

Der Sache auf den Grund gegangen

Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale begeht morgen sein 20-jähriges Bestehen / Mitglieder und Geschäftspartner sind eingeladen

Toddin/Wittenburg Der Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale, der seit 15 Jahren sein Büro in Toddin hat, begeht am Donnerstag im Wittenburger Alpincenter das 20-jährige Jubiläum seines Bestehens. Dieter Hirschmann sprach aus diesem Anlass mit Verbandsvorsteher Lothar Otto.

Mit welcher Zielstellung wurde der Wasser- und Bodenverband vor 20 Jahren gegründet?

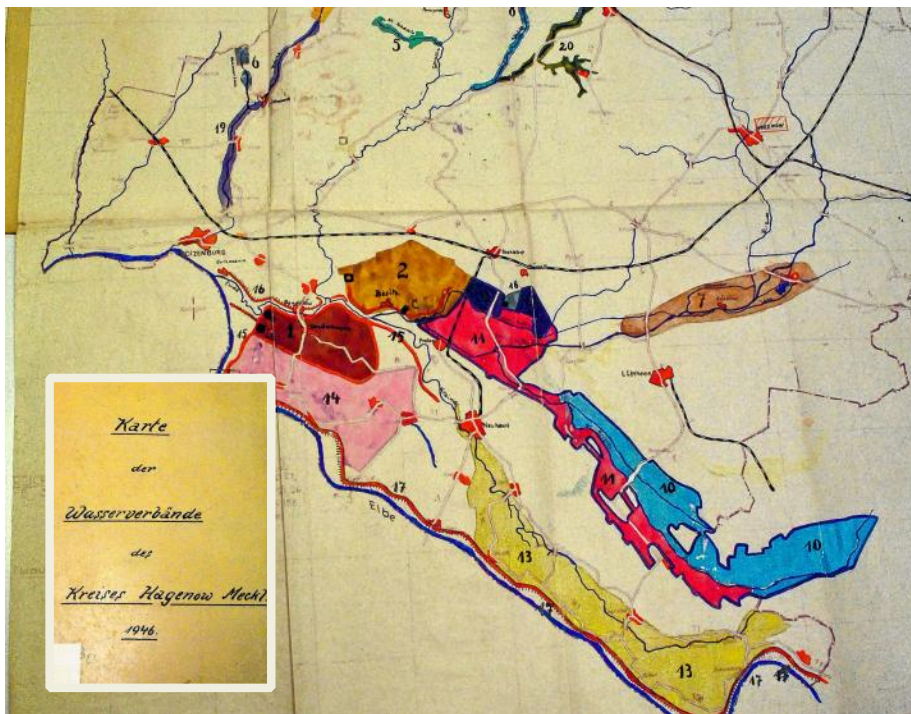
Lothar Otto: Wir sehen uns in der Tradition der Wasser- und Bodenverbände, die bereits vor dem zweiten Weltkrieg bestanden. Mit der Gründung des Wasser- und Bodenverbandes Boize-Sude-Schaale im Jahre 1992 wurde nach 40-jähriger Unterbrechung auch für unser Verbandsgebiet die bewährte Tradition der selbstverwalteten Wasser- und Bodenverbände



Lothar Otto Vorsteher des Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale

wieder aufgenommen. War bis 1952 die Einzelmitgliedschaft üblich, so hat der Landtag im Mecklenburg Vorpommern der mittlerweile durch die Großflächenwirtschaft in der DDR entstandenen Komplexmeliorationen Rechnung getragen und folgerichtig 1992 die Gemeindefürsorge gesetzlich festgelegt, die sich seitdem in der Praxis bewährt hat. Mit dieser Form war es besser möglich dieses positive Erbe der DDR-Landwirtschaft zu erhalten.

Der Erlass des Gesetzes über die Wasser- und Bodenverbände bildet dann vor mehr als 20 Jahren die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit. Der Verband hat die Aufgabe, die Gewässer zweiter Ordnung zu unterhalten, damit sind alle Gewässer gemeint, die nicht zu den klar definierten Gewässern erster Ordnung gehören. Für die ist nämlich das Land zuständig. Für alle anderen Gewässer, solange sie nicht der Binnenentwässerung dienen, sind wir zu-



Historisches Dokument: Karte der Wasserverbände aus dem Jahre 1946. REPRO: DIHI

ständig.

Welche Aufgaben muss der Verband erfüllen?

Lothar Otto: Der Verband nimmt Aufgaben für seine Mitglieder wahr. Dazu gehören die jährlichen Krautungen, Holzungsmaßnahmen, wenn Bäume in die Gewässer fallen, müssen die beseitigt werden. Wir veranlassen Grundräumungen, Rohrspülungen an Leitungen. Wir beginnen am 15. Juli mit unseren Arbeiten, die sich dann bis in den Dezember hinein erstrecken können. Hinsichtlich der Gräben gibt es vom Gesetzgeber eine Mehrfachzuständigkeit. So gibt es neben unserer Unterhaltungspflicht auch andere, die in der Pflicht sind. Das betrifft zum Beispiel Straßengräben, die per Gesetz dem Straßenbaulastträger zugeordnet sind. Ebenso die Ausbaupflicht der Gräben, die bei den Gemeinden liegt, wenn beispielsweise ein neues B-Plangebiet erschlossen wird mit entsprechender Wasserableitung. Dann ist die Gemeinde in der Pflicht. Und hier gibt es zuweilen Irritationen,

weil man der Meinung ist, dass wir doch als Wasser- und Bodenverband für alles zuständig sein müssten.

Wer sind die Mitglieder des Verbandes, von denen ja Beiträge eingenommen werden?

Lothar Otto: Mitglieder sind in erster Linie die Gemeinden, aber auch das Land, der Landkreis und die Kirchen. Landwirte oder ähnliche Personen können beispielsweise über ihre politischen Gemeinden Einfluss nehmen.

Wie groß ist der Zuständigkeitsbereich des Verbandes?

Lothar Otto: Wir sind übrigens einer der größten Verbände im Land und arbeiten kreisübergreifend. Das ergibt sich daraus, dass die Verbände nach Flusseinzugsgebieten gebildet wurden und unser Verband somit den Einzugsbereich der oberen Schilde mit abdeckt. Das geht in die Ämter Gadebusch und Lützow-Lübstorf. Wir sind zuständig für ein Territorium von rund 131 000 Hektar, unser Gebiet wird im wesentlichen begrenzt durch Ga-

debusch, Zarrentin, Boizenburg, Brahlstorf, Lübtheen Hagenow und Wittenburg. Wir sind zuständig für etwas mehr als 2000 Kilometer Gräben, von denen ca 200 Kilometer Rohrleitungen sind. Mehr als 100 Mitglieder gehören unserem Verband an.

Mit welcher Technik arbeitet der Verband?

Lothar Otto: Wir selbst halten keine Technik vor. Wir sind ja heute personell mit vier Personen eine relativ kleine Firma. Die Instandsetzungs- und Instandhaltungsleistungen, für die wir zuständig sind, müssen per Gesetz ausgeschrieben werden. Firmen bewerben sich mit entsprechenden Preisangeboten, wir vergeben die Aufträge, kontrollieren und bezahlen schließlich, wenn alles gut läuft. Der Verbandsbeitrag ist übrigens seit 15 Jahren stabil, obwohl es bei unseren Vertragspartnern in der Zwischenzeit diverse Preiserhöhungen bei Lohn, Ersatzteile und Treibstoffe gab.

Wie ging ihre Arbeit seinerzeit los und wie hat sich der Verband entwickelt.

Lothar Otto: Der damalige Geschäftsführer, Rolf Wegener, ist von der bis dahin zuständigen Wasserwirtschaftsleitung (WWD) gekommen und hat den Verband mit den beiden Ingenieuren Herrn Kösling und Herrn Wojak aufgebaut. Von der alten Mannschaft sind heute noch die Ingenieure mit dabei. Auch der Arbeit der seither tätigen Vorstände und der Vorsteher soll an dieser Stelle gedankt sein. Haben sie doch durch ihr umsichtiges Leiten des Verbandes viel zu der heute stabilen Situation beigetragen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit den Biosphärenreservaten am Schaalsee und an der Elbe entwickelt. Naturgemäß laufen die Interessen der Naturschutzbehörden und der Wasserwirtschaft, speziell mit Blick auf die Landnutzung, nicht immer in die gleiche Richtung aber man kennt sich und ist mittlerweile in der Lage für beide Seiten tragbare Kompromisse zu finden.